

Hinweise

**Die Welt der Sprache
reimend entdecken**

Altdorf Die «Värslichtund» mit Nati Furrer findet am **Samstag, 11. September**, 9.30 bis 11 Uhr, im Rahmen des Projekts «Buchstart Schweiz» im Winkel statt. Erster Durchgang: 9.30 bis 10 Uhr; 2. Durchgang 10.30 bis 11 Uhr, organisiert von der Kantonsbibliothek Uri. Eltern in Begleitung ihrer Kinder von zirka 1 bis 3 Jahren, Grosseltern und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen. Während der kostenlosen Veranstaltung für Kleinkinder von 1 bis 3 Jahren (Värslichtund) und für Kinder von 4 bis 7 Jahren (Gschichtäschlund) stehen viele Bilderbücher – auch viele kartonierte Bücher für die ganz Kleinen zur Verfügung.

**Nidwaldner|Obwaldner|Urner
Zeitung**

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsleitung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesemarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibig.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,
r.mv@advoweggishaus.ch.

**Redaktion Nidwaldner|Obwaldner Zeitung/
Urner Zeitung**

Florian Arnold (zf, Leiter); Heierli Anian (AH, Stv. Leiter); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (up); Markus Zwysig (Mz); Kristina Gysi (kg, red. MA); Florian Pfister (fpf, Stagiare).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichernstrasse 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 6270. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Ann Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Gläss (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dw), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmii), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktor und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Küntz (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter, Ausland: Fabian Hock (fh), Samuel Schumacher (ss).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnements und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichernstrasse 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Aufklage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreite Aufklage: 6 123 Ex. (WEMF 2020). Obwaldner Zeitung: Verbreite Aufklage: 4 489 Ex. (WEMF 2020). Urner Zeitung: Verbreite Aufklage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreite Aufklage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkauft Aufklage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

• ch media

Urner reisst Sieger-Projekt an

Gregor Bless hat mit zwei weiteren Firmen die Spenglerarbeiten an einem Gebäude ausgezeichnet umgesetzt.

Das neue Firmen- und Kundenzentrum des Schokoladenherstellers Max Felchlins AG in Ibach wurde aus Spengersicht «handwerklich perfekt ausgeführt». Das schreibt der Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz in einer Mitteilung zur Vergabe des Preises «Golde Spenglerarbeit».

Dementsprechend wurden die Spengler, welche den Bau umgesetzt haben, ausgezeichnet. Freuen durften sich somit **Gregor Bless** von der Bless Gebäudehüllen AG (Erstfeld), Peter Gisler von der Paul Gisler AG (Cham) und René Schibig von der Annen + Schibig AG (Ibach). Ursprünglich wurde für das Projekt nur Gregor Bless angefragt, wegen der Grösse des Bauvor-

habens hat dieser die Zusammenarbeit der drei Firmen angenommen.

Metaldeckungen und Fassadenbekleidungen haben gemäss der Mitteilung in der kreativen und gestalterischen Architektur einen besonderen Stellenwert. Um diese Architektur und das Handwerk mit Dünblech periodisch vorzustellen, juriert und publiziert der Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz alle drei Jahre bemerkenswerte Bauten und Gebäudehüllen dieser Art.

25 000 Kilo Rheinzink wurden verarbeitet

Den Preis erhält das Team für ihre «wunderbare, ästhetische, innovative und perfekte Umsetzung

der prägenden, japanisch anmutenden Dachform» des Entwurfs für den Neubau der Schokoladenfabrik Felchlins in Ibach der Meili, Peter & Partner Architekten AG in Zürich. Speziell und besonders prägend seien zudem die Holzfassade, die Dachholzkonstruktion und die Dachform mit den gewölbten, langen Blechbahnen und markanten Lichtöffnungen.

Die drei Firmen haben zusammen die gesamten Spenglerarbeiten am Dach und an der Fassade in über 8000 Arbeitsstunden ausgeführt. Dabei wurden über 2400 Quadratmeter Dachfläche bedeckt, 260 Meter Rinnen ausgebildet und rund 1000 Meter Fensterbänke, Stufenblenden und Fassadenbän-

der erstellt. Insgesamt wurden rund 25 000 Kilogramm Rheinzink-Bänder und -Tafeln abgerollt, gekantet, geformt und montiert.

Dachform soll Werte wie Beständigkeit spiegeln

Gregor Bless, einer der involvierten Spenglermeister, kommentiert die aussergewöhnliche Dachform wie folgt. «Schweizer Schokolade kleidet sich gerne mit dem Bild der Berge und mit allem, was diese verheissen: mit Aufrichtigkeit, Beständigkeit, Erhabenheit.» So sei es nicht wunderlich, dass «beim Neubau eines Firmenhauptsitzes der Schokoladenbranche explizit mit diesen Bildern operiert wurde.» (jb)

Lehrlinge lernen sich kennen

Im Lehrlingslager der Dätwyler-Betriebe haben die Lernenden des ersten Lehrjahrs gemeinnützige Arbeit geleistet.



Die neuen Auszubildenden der Dätwyler AG.

Bild: PD

Aufgeteilt in Gruppen waren die 15 Lernenden und ihre Begleitpersonen Christina Gisler und Matthias Renggli die ganze Woche mit diversen Unterhaltsarbeiten rund um den Golzernsee beschäftigt.

Wertvolle Unterstützung und Anleitung erhielten sie dabei gemäss einer Mitteilung der Dätwyler Holding AG Mitarbeitenden der Seilbahngesellschaft Golzern. Die Arbeiten beinhalteten unter anderem den Bau einer neuen Treppe und eines neuen Stegs, die Verbreiterung von Wanderwegen und die Erneuerung von alten Tritten sowie Regenrinnen. Trotz der

schweißtreibenden Arbeit kam laut der Mitteilung auch der Spass während des Lagers nicht zu kurz. Durch Kartenspiele und Plaudereien bis in die späten Abendstunden war die Müdigkeit jeweils schnell wieder vergessen und die Auszubildenden im ersten Lehrjahr konnten sich besser kennen lernen.

Wertvolle Erfahrungen gesammelt

Doch nicht alles verlief während des Lagers wie geplant. Aufgrund des starken Regens überquollen die Bäche rund um den See und setzten das Ufer unter Wasser. Dadurch mussten die

Arbeiten anders als geplant und unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden.

Durch diese Umstände lernten die Lernenden jedoch, adaptiv zu arbeiten und mit Gegebenheiten spontan umzugehen. Das Lager war trotz dieser Herausforderung ein grosser Erfolg. Die geleistete Arbeit ist gemäss Mitteilung sehr beeindruckend und es wurden dabei viele Freundschaften geschlossen. Mit einem Rucksack voller Erfahrungen für ihr weiteres Berufsleben kehrten die Auszubildenden nach einem anstrengenden und erlebnisreichen Lager an ihren gewohnten Arbeitsplatz zurück. (jb)

«Eine Erfahrung ausserhalb der Komfortzone»

Die Oberstufenschüler der Kreisschule Urner Oberland, Gurtnellen, lernten im Lager nützliche Fähigkeiten.

Am Mittwochmorgen, 25. August, trafen wir uns um 8.15 Uhr in der Schule. Dann haben die Lehrpersonen uns in vier Gruppen aufgeteilt. Danach konnte man in den Gruppen aussuchen, ob man Kochen, Navigation, Samariterkunde (vom örtlichen Samariterverein geleitet), Konstruktion (Seil- und Zeltkunde), Feuermeister oder Kräuterkunde wählen möchte.

Tag 1: Nach der Instruktion in den einzelnen Gruppen ging es richtig los. Es gab drei Routen. Alle vier Gruppen gingen die schwierigste Route, weil es dafür einen Bonus gab. Schliesslich ließen wir auf den Gurtneller Berg. Nach drei Stunden und 30 Minuten waren wir an unserem Ziel im Hinterwiler in Silenen. Dort haben wir die Zelte aufgebaut, wo wir schlafen durften. Es gab zwei Mädchenzelte und vier Jungszelte. Nach dem Zeltaufbau haben wir ein bisschen gespielt und gechillt. Die Kochgruppe startete mit dem Abendessen. Nach dem Risottoessen liessen wir den Abend ausklingen und haben noch ein bisschen gesungen. Unser Ex-Primarlehrer Herr Zwyer begleitete uns auf der Gitarre. Zwischen zehn und elf Uhr mussten wir die Handys abgeben und gingen in die Zelte.

Tag 2: In der ersten Nacht war es sehr kalt. Die Lehrer haben uns um sieben Uhr geweckt. Dann mussten alle aus ihren Zelten kommen, und wir trafen uns an den Tischen. Es ging 20 Minuten, bis alle aus dem Zelt waren. Sobald alle draussen waren, haben wir gefrühstückt.

Dann haben wir uns gruppenweise in verschiedenen Disziplinen einer Lagerolympiade gemessen. Es gab Posten, einer davon war eine Teamaufgabe mit verdeckten Augen oder der Bau eines Schiffchens, das einen möglichst grossen Stein tragen sollte. Diese Tätigkeiten haben uns Spass gemacht. Für jeden Posten hatte man zwischen 20 und 30 Minuten Zeit. Später

kam wieder die Kochgruppe zum Einsatz. Am Nachmittag waren weitere Gruppenspiele angesagt. Daraufhin haben wir wieder gechillt, bis am Abend.

Zum Abendessen gab es Spanferkel mit Kartoffelsalat, Nudelsalat sowie Gurkensalat. Übrigens mussten wir das Spanferkel acht Stunden drehen. Ein paar Leute haben aber kein Spanferkel gegessen, weil es sie ekelte. Doch der Mehrheit schmeckte es. Nach der Mahlzeit genossen wir das Lagerfeuer, bis es plötzlich zu regnen begann. Wir holten unsere Regenjacken, doch als wir ans Feuer zurückkehrten, waren die Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr dort. Einzig der Schulleiter war noch da und erzählte uns einige Gruselgeschichten über ein Haus in der Nähe. Wir machten uns auf den Weg zu diesem Haus. Der Schrecker stand bei einigen ins Gesicht geschrieben. Wir zogen unsere Schuhe aus und bedekten unsere Augen mit einer schwarzen Brille. Komplett blind liefen wir über drei Kisten, die mit Utensilien wie Tannenzapfen, nassen Stricken oder WC-Papier in einer Wasserpütze gefüllt waren. Zuletzt haben uns die restlichen Lehrerinnen und Lehrer erschreckt. Immer noch unter Schock gingen wir dann in unser Zelt und bereiteten uns für die nächste Nacht vor, die zum Glück etwas milder ausfiel.

Tag 3: Am Morgen kamen uns die Lehrer um sieben Uhr mit einem Zogä-am-Bogä und Handorgel wecken. Dann sind wir vom Lagerplatz in Silenen nach Intschi gelaufen, was sehr streng war. Am Schluss holte uns der Bus in Intschi ab, und wir fuhren wieder nach Hause. Fazit: Es war eine Erfahrung mal total ausserhalb der Komfortzone.

Shona Furger*

* Shona Furger hat stellvertretend für alle Teilnehmer ihre Eindrücke geschildert.